

György Petri

Elektra

Sie glauben, mich fesselten politische Finessen,
das Schicksal von Mykene etwa, das glauben sie.
Mein herziges, empfindsam Schwesterchen Krysothemis,
die Arme dichtet mir Moralgelächter an, Gespreiztheit,
und wähnt, ich könnt des Vaters elendes Kriechen
noch immer nicht vermeiden.
Was schert mich denn der plumpe Spermien-Geysir,
der Mörder seines Kindes! Zu viel Seife schlierig
auf den Badestufen – und das Schwert zu scharf.
Doch dass Ägisth herrscht, der Tölpel mit
Barbiergehülfenfresse,
und sich aufbläht, wanstig über unsrer Stadt,
die so erbärmlich – und unsre Mutter, die verlebte,
greisenhafte Hure mit dem Doppelkinn
an seiner Seite schwelgt, sich feilhält – und ein jeder tut,
als sehe und argwöhn er nichts. Selbst
die Sonne grellt als goldne Lüge rein – fein
Falschgeld ferner Götter, ach!
Das ist es! Das! Das ekelig Gebrecht ist Ursach wohl,
dass sich mir Traum und Brot in Rache nun verwandeln.
Ja, dieses Ekeltier ist größer noch als alle Götter.
Schon seh in Kahm versinken ich Mykene,
in schemelig Wahnwitz stürzend untergehn.

Nachdichtung von Johann P. Tammen